



Albanien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN	
Bevölkerungszahl absolut	2.903.700
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	517.501 17,82

ÖKONOMISCHE DATEN	
BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	11.865
Wirtschaftswachstum (in %)	3,37
Inflation (in %)	1,28
Rang bei deutschen Exporten	92
Rang bei Importen nach Deutschland	110

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN

Bildungsausgaben und Hochschulen	
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	3,54
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	21,93
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,15
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	378
Knowledge Economy Index (KEI)	82
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.
Studierende	
Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	58,11
Eingeschriebene Studierende	160.527
Frauenanteil an Studierenden (in %)	56,71
Absolventen	
Bachelor und Master	33.009
Promotion	520

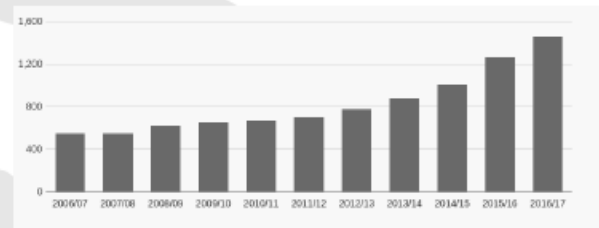
Studierende im Ausland	
Im Ausland Studierende (absolut)	24.372
Im Ausland Studierende (in %)	15,18
Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:	
1. Italien	
2. Griechenland	
3. USA	
4. Türkei	
5. Deutschland	

Ausländische Studierende in Albanien	
Anteil ausländischer Studierender (in %)	1,69
Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:	
1. Italien	
2. Türkei	
3. Mazedonien	
4. Montenegro	
5. Serbien	

Anzahl der DAAD-Förderungen	
Geförderte aus Deutschland	64
Geförderte aus dem Ausland	194

BILDUNGS AUSLÄNDER

aus Albanien nach Deutschland



KONTAKT

DAAD-Zentrale Bonn

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de
 Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Seit dem 24. Juni 2014 ist Albanien offizieller Beitrittskandidat der Europäischen Union, im Juni 2018 wurde der Eröffnung der Beitrittsverhandlung grundsätzlich zugestimmt und, unter der Auflage weiterer Reformen, der Beginn der Gespräche für Juni 2019 in Aussicht gestellt. In den Wahlen vom 25. Juni 2017 hatten die regierenden Sozialisten die Parlamentswahl in Albanien erneut gewonnen. Der Regierungschef Edi Rama verspricht in seiner zweiten Amtszeit Maßnahmen für Wirtschaftswachstum, die Umsetzung der von Brüssel geforderten Reformen im Justizwesen und Bemühungen zur Verbesserung des Bildungssystems. Im Bildungssektor bleibt die Situation trotz umfassender und fortdauernder Reformanstrengungen schwierig, weil ein erfolgreiches Studium nicht nur davon abhängt, wie die Bedingungen an den Hochschulen aussehen. Ganz entscheidend sind auch die sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen. Vermögende Eltern investieren erhebliche Summen in die Ausbildung ihrer Kinder, denn die Qualität der Lehre und die Rahmenbedingungen lassen an den staatlichen Universitäten sehr zu wünschen übrig. Daher wird entweder versucht den Jugendlichen eine Ausbildung im Ausland zu ermöglichen oder alternativ an einer privaten Einrichtung im Land zu studieren. Die Jugendlichen leiden besonders unter den schlechten wirtschaftlichen und mitunter sozialen Verhältnissen.

Generell ist Albanien von einer negativen demographischen Entwicklung betroffen. Junge Menschen im studierfähigen Alter wandern ab und zurück bleiben Minderjährige in ihren Familien und eine stetig steigende Gruppe älterer, häufig nicht mehr im Berufsleben stehender Menschen. Albanien hat 15 öffentliche Hochschulen (davon 12 staatliche Universitäten und 3 Akademien), sowie 26 private Hochschulinstitutionen. Die Gründung privater Hochschulen boomte in Albanien zwischen 2004 und 2010. Nur eine dieser Neugründungen erfolgte als staatliche Einrichtung. Zum Tertiärbereich gehören neben den Universitäten verschiedene Hochschulen mit Universitätsrang und Hochschulen für postsekundäre Ausbildung (Höhere Fachschulen/ Fachhochschulen), in denen in zwei- bis fünfjährigen Kursen eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung erfolgt. Die Berufsausbildung besitzt in Albanien derzeit wenig Attraktivität und hier wird im Berufsbildungssystem nach Reformen gestrebt, um den Unterricht besser mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts und mit den Erfordernissen aus der Praxis in Einklang zu bringen. Die Regierung und das Ministerium für Bildung und Sport haben seit 2014 die Berufsausbildung als einen Schwerpunkt gesetzt, der sich auch durch den zunehmenden Mangel an ausgebildeten Fachkräften erklären lässt. Obwohl es seit der ersten Regierung unter Edi Rama eine eigene Sektion für Berufsbildung innerhalb des Ministeriums für Bildung und Sport gibt, hat sich auf diesem Gebiet praktisch noch nicht viel getan. In Albanien gibt es 41 Schulen für die technische und berufliche Ausbildung, die in vier Bereiche unterteilt sind: 19 Elektromechanik-Schulen, neun Wirtschaftsschulen, vier Bau-/Möbelbau Schulen und neun Landwirtschaft-Wald-Tiermedizin Schulen. Besonders hervorzuheben ist die Berufsschule in



● Lektorat

Kamza, einem Vorort von Tirana. In fünf Ausbildungszweigen werden die Schüler hier gebildet, die Berufsschule ist durch eine Kooperation mit der GIZ und dem BMZ ausgebaut worden und gilt inzwischen als Modell der Reform in der beruflichen Bildung. Diese Schule legt großen Wert darauf ihren Schülern und Absolventen Zukunftsperspektiven in der Heimat zu geben.

Am 21. Juli 2015 verabschiedete das Parlament einen Gesetzesentwurf zur Hochschulreform. Der Entwurf unterstreicht Hochschulbildung als öffentliches Gut, für die eine öffentliche Verantwortung besteht. Der Staat verpflichtet sich, jedem Abiturienten, der die Voraussetzungen für ein Studium erfüllt, einen Studienplatz zu garantieren und sozial schwächere Studierende finanziell zu unterstützen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören Änderungen der Organisationsstruktur der Hochschulen. Hierzu zählt eine klare Trennung zwischen administrativer und akademischer Hochschulleitung, wobei die Administration der Wissenschaft unterstellt ist. Diese Regelung existiert allerdings weiterhin primär auf dem Papier, in der Praxis wird sie zumeist nicht richtig umgesetzt und die Wissenschaft wird mehr behindert als gefördert. Hier scheinen sich aber im Jahr 2018 durch personelle Veränderungen an Schlüsselpositionen Möglichkeiten der Veränderung zu ergeben.

Das schon 2003 eingeführte dreistufige bologna-konforme Studiensystem mit dreijährigen Bachelor- und zweijährigen Masterprogrammen, sowie einem dritten Zyklus für die PhD-Ausbildung bleibt weiter bestehen. Neu ist der Vorschlag, dass berufsbegleitende Studiengänge nur noch im zweiten oder dritten Zyklus angeboten werden können. Die Hochschulen sind für die interne Qualitätssicherung selbst verantwortlich. Nach dem neuen Hochschulgesetz sollen die Studierenden die von der Hochschule festgelegten Voraussetzungen erfüllen, um zum Studium zugelassen zu werden, das heißt keine offenen Türen mehr für alle. Die Fakultäten können angeben, welche Kriterien für das Auswahlverfahren berücksichtigt werden sollen. Die Zulassungskriterien variieren momentan zwischen den Universitäten, die meisten folgen jedoch folgendem Vorgehen: Entscheidend für die Aufnahme sind zu 50 Prozent die Durchschnittsnote im Abiturzeugnis und in den Abiturprüfungen und zu 50 Prozent die ausgewählten Fächergruppen, für die Punkte vergeben werden. Es gibt keine Zulassungsprüfung. Aktuell werden jährliche Studiengebühren erhoben, die zwischen circa 25.000 Albanischen Lek etwa für die Fremdsprachenfakultät und circa 40.000 Albanischen Lek für die Juristische Fakultät variieren können.

Nach dem neuen Hochschulgesetz soll die Hälfte der Hochschulen privat betrieben werden, um einen größeren Wettbewerb zu schaffen, dies hätte aber zur Folge, dass etwa die Hälfte der staatlichen Hochschulmittel an private Einrichtungen gezahlt würden und die staatlichen Hochschulen benachteiligt wären. Dies würde langfristig vor allem die Ausbildungschancen für Kinder geringverdienender Haushalte stark beeinträchtigen. Eine Privatisierung der Hochschulen gefährdet außerdem die Hochschulbildung und öffnet der Korruption weitere Türen. Dieses Problem ist weiterhin virulent. Die staatlichen albanischen Universitäten wehren sich gegen eine staatliche Bevorteilung der privaten Universitäten. Die Standards der privaten Universitäten schwanken massiv. Eltern, die an der Ausbildung ihrer Kinder interessiert sind und sich diese leisten können, schicken ihre Kinder zum Studium ins Ausland. Sollte dies nicht möglich sein, werden die besseren privaten Universitäten von dieser Klientel bevorzugt.

2017 war auch in Albanien ein großes Wahljahr, entsprechend wurde seit dem Akademischen Jahr 2016/17 wenig Langfristiges geäußert, sondern vielmehr kurzfristig agiert, daher wurden durch auffällig häufige Informationsveranstaltungen in allen albanischen Städten zu Studienprogrammen und Förderungen im Ausland (Initiative des Albanischen Außenministeriums) und - zumindest an der Universität Tirana – gezielt zur Information von Studienmöglichkeiten in den EU Ländern (von den Universitäten organisiert) Initiativen durchgeführt. Diese Bewegungen sind inzwischen wieder verstummt

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Das Interesse von Schulabsolventen und Studierenden ihre Studien im Ausland (vor allem im europäischen Ausland) zu beginnen oder fortzusetzen ist groß. Beliebte Studienziele im Ausland sind unter anderem Italien, Griechenland, die USA, die Türkei und auch Deutschland. Wem die finanziellen Möglichkeiten gegeben sind und wer eine vorbereitende Schule nutzt oder sich zumindest für den MA für internationale Programme im Ausland interessiert, wird versuchen seine Ausbildung im Ausland zu verwirklichen. Die Regierung hat bislang wenig dafür getan, gerade für die besonders gut qualifizierten Studenten oder potentiellen Studenten den Studienstandort Albanien attraktiver zu gestalten.

Albanien hat eine Reihe internationaler beziehungsweise ausländischer Hochschulen. Hierzu zählt zum Beispiel seit 2002 die University of New York in Tirana, die Ableger in etlichen anderen Staaten unterhält. Die katholische Universität Zonja e Këeshillit të Mirëe untersteht der Verantwortung des Vatikans und arbeitet in Kooperation mit der Universität di Roma Tor Vergata. Das Canadian Institute of Technology kooperiert mit der EduNova Group in Kanada. Seit 1992 arbeitet zudem die Turgut Özal Education Company in Albanien; die Epoka University (Teil von Turgut Özal) (2008) in Tirana gehört ebenso dazu (Elona Xhaferri & Jelena Brankovid, 2013: 12).

Die Zahl der Hochschulabsolventen mit albanischer Nationalität in Deutschland ist zwischen 2011 und 2016 von 90 auf 173 gestiegen. 85 Prozent der Absolventen sind Bildungsausländer.

Der Hochschulkompass der HRK weist 19 albanische Universitäten mit mitunter mehreren Partneruniversitäten und Kooperationen aus (Stand November 2018). Schwerpunkte reichen dabei von Kooperation in den Ingenieurwissenschaften über den Bereich Agrar- und Forstwirtschaft bis hin zu Wirtschaftsfakultäten.

Neben Erasmus+ ist Albanien Mitglied des „Central European Exchange Program for University Studies“. CEEPUS zielt auf den Aufbau von Universitätsnetzwerken, die gemeinsame Programme anbieten und im Idealfall zu Doppelabschlussprogrammen führen. Die Mitgliedsländer von CEEPUS vergeben in diesem Rahmen Mobilitätsstipendien für Studierende und Lehrende. Aktuell sind Albanien, Österreich, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Ungarn, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Serbien, die Slowakei und Slowenien Mitglied. Der Kosovo nimmt ebenfalls teil. Besonders seit dem Jahr 2017 ist eine erhöhte und erfreuliche Mobilität der Studenten albanischer Hochschulen vor allem über Erasmus+ Programme festzustellen.

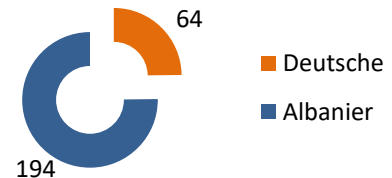
(Verfasser Kapitel I und II: DAAD Lektorat / Verbindungsbüro Tirana)

III. DAAD-Aktivitäten ¹

2017 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Albanien (Individualstipendien, Hochschulkooperationen und andere) insgesamt 258 Personen gefördert, davon 194 aus Albanien und 64 Deutsche.

In Albanien fördert der DAAD ein Lektorat an der Universität Tirana im Fachbereich Germanistik. Zudem vergibt der DAAD Jahresstipendien für DAAD-Sprachassistentinnen und Sprachassistenten an ausländischen Hochschulen. Die Sprachassistenten übernehmen an den ausländischen Hochschulen sprachpraktische und deutschlandkundliche Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Germanistik-Studiums, einer Übersetzer- und Dolmetscherausbildung oder des studienbegleitenden Deutschunterrichts. Die DAAD-Lektorin übernimmt die Betreuung der Sprachassistenten vor Ort. Der DAAD fördert ab 2018 eine Sprachassistenten an der Universität Tirana.

Geförderte 2017



A. Personenförderung

Im Jahr 2017 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Personenförderung die Mobilität von 59 Albanern und 16 Deutschen. Weitere zehn Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 19

Stipendienprogramm deutscher Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für sehr gute Leistungen junger Menschen an deutschen Auslandsschulen ist seit 2001 ein Vollstipendium für ein Studium in Deutschland. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden. Im Hochschuljahr 2016/17 erhielten insgesamt sieben Albaner dieses Stipendium.

Geförderte | D: / | A: 7

AA

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Diese Förderung bietet ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Gefördert werden Kurzstipendien oder Jahresaufenthalte.

Geförderte | D: / | A: 7

Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Geförderte haben die Möglichkeit an einem von circa 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, teilzunehmen. 2017 wurden 19 Albaner im Rahmen eines Hochschulsummerkurses gefördert.

Geförderte | D: / | A: 19

BMBF

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurden im Rahmen von Go East Sommer- und Winterschulen 15 Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 15 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Albanien als Teil des westlichen Balkans beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder des westlichen Balkans lag bei 3,1 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Albanien wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 377.416 Euro bewilligt (rund 84.413 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 293.003 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt sieben Mobilitätsprojekte mit zehn Partnerhochschulen im Partnerland Albanien gefördert.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Albanien	
Studierendenmobilität-Studium	9
Personalmobilität zu Lehrzwecken	17
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	6
Geförderte albanischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	43
Personalmobilität zu Lehrzwecken	19
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	13

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 20 Deutsche² und 72 Albaner gefördert, davon 15 Albaner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes förderte der DAAD von 1999 bis 2016 das Programm „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“ - ursprünglich im Rahmen des deutschen Beitrags zum „Stabilitätspakt für Südosteuropa“. Einschließlich des Jahres 2016 erhielten circa 20.000 Personen eine Förderung (über 70 Prozent davon innerhalb der Region SOE). Das Programm förderte Projekte zur Verbesserung der Lehre und Forschung sowie zur Internationalisierung des akademischen Nachwuchses, die einen erheblichen fachlichen Beitrag zur Entwicklung und zur Stabilisierung der Region leisten. Beteiligte Länder in SOE waren Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Die Länder Bulgarien, Kroatien, Moldau, Rumänien, Slowenien und Ungarn konnten sich im Verbund mit Partnerinstitutionen aus den erstgenannten Ländern an dem Programm beteiligen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ost-West-Dialog: Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans

Das Programm „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, knüpft an das 2016 beendete Programm „Akademischer Wiederaufbau Südosteuropa“ an. Durch dieses neue Förderprogramm soll ein Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaften, zur Demokratieentwicklung und zum Abbau ethnischer Konflikte in den Ländern des westlichen Balkans geleistet werden. Dadurch trägt das Programm auch zur nachhaltigen Entwicklung der akademischen Lehre und Forschung, zur Nachwuchsförderung sowie zur grenzüberschreitenden fachlichen Zusammenarbeit in der Region bei.

AA

² In der Gefördertenzahl sind 10 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Kernländer des Programms sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Weitere Kooperationsländer wie Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Russland, Slowenien, Türkei und Ungarn können in die Projekte mit einbezogen werden.

2017 wurden in diesem Programm drei Projekte gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin, Universität Tirana, Zentrum für albanologische Studien in Tirana, Slawistik, „Grenzziehungen und –überschreitungen in und mit Südosteuropa“; weitere Partnerländer sind Serbien, Mazedonien, Slowenien, Kroatien, sowie Bosnien und Herzegowina
- Technische Universität Chemnitz, Universität Vlora „Ismail Qemali“, Anglistik, „DICE“; weitere Partnerländer sind Mazedonien und Serbien
- Universität Saarland, Universität Tirana, Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht, „Reflecting Ethnic Minorities in Legal Education“; weitere Partnerländer sind Mazedonien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Montenegro

Geförderte Projekte: 3 | D: 7 | A: 11

2018 werden zusätzlich zum letzten genannten Projekt zwei weitere Projekte gefördert:

- Ruhr-Universität Bochum, Universität Tirana, A. Xhuvani-Universität, (Deutsche/Europäische) Volkskunde, Kulturwissenschaften, „Kultureller Austausch und europäische Peripherie“
- Universität des Saarlandes, Universität Tirana, Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht, „Access2Justice4All: Clinical Legal Education“, Weitere Partnerländer sind Serbien, Mazedonien, Kroatien, sowie Bosnien und Herzegowina

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Von 2015 bis 2018 wird ein thematisches Netzwerk zwischen der Universität Saarbrücken und der Universität Tirana mit dem Projekttitel „SEE / EU Cluster of Excellence in European and

International Law“ gefördert. Weitere Partnerhochschulen sind University of Zagreb in Kroatien, University of Skopje in Mazedonien, University of Belgrade in Serbien und University of Montenegro in Montenegro. Außeruniversitärer Partner ist das Center for South East European Law Schools (SEELS) in Mazedonien.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 8

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen. Für dieses Maßnahmenpaket stellt das BMBF bis 2019 insgesamt 100 Mio. Euro bereit.

Geförderte | D: / | A: 14

BMZ

Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern

Mit dem Programm Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern soll es den deutschen Hochschulen und akademischen Forschungseinrichtungen ermöglicht werden, auf den verschiedenen akademischen Niveaus der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, der Graduierten und der Studierenden gezielt die Fragen der Biodiversität aufzugreifen, die direkt von der Entwicklung in den Partnerländern betroffen sind und die ihrerseits selbst einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung dieser Länder haben.

Zwischen 2014 und 2017 förderte der DAAD das Projekt „Biodiversity and Agriculture on the Balkan Peninsula“ zwischen der Universität Gießen, der Hochschule Geisenheim sowie der Agricultural University of Tirana. Weiteres Partnerland ist Kosovo (Prishtina University „Hasan Prishtina“).

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 9

EU

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform,

Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Albanien bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt zwölf Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Albanien.

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

- Mai 2017: Workshop des Künstlerduos Gomringer (Bachmann-Preisträgerin) und Scholz zum rhythmischen Umgang mit Lyrik. Dieser Workshop richtete sich an Studierende der Germanistik und fand in Kooperation mit der deutschen Botschaft Tirana statt.

Bildungsmessen

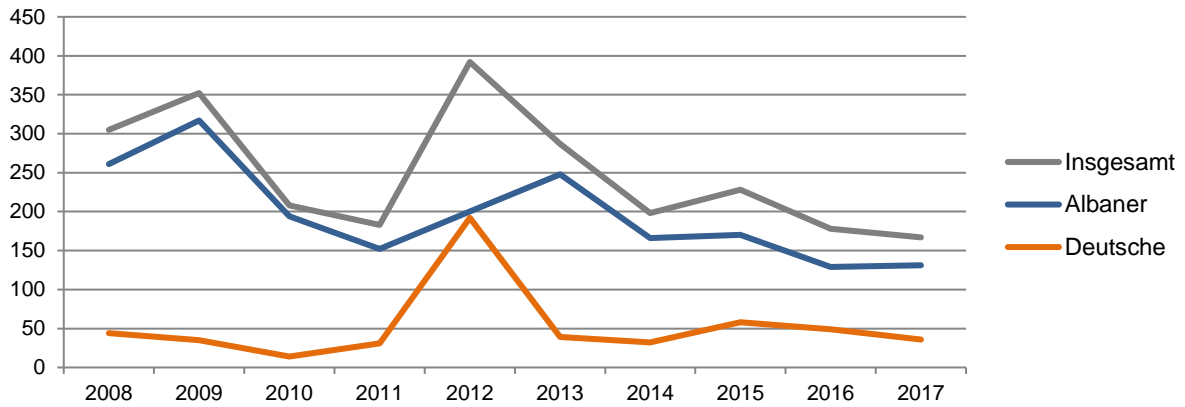
- Informationsveranstaltungen zum Studium in Deutschland und zum DAAD-Stipendienprogramm in Kooperation mit dem albanischen Außenministerium. Die Veranstaltung fand in Tirana, Shkodra und Elbasan statt. Es handelte sich um eine Initiative der Regierung im Wahljahr:
 - o 24. Februar 2017 Open Day „Scholarship Opportunities for Albanian Students of Excellence“ im Justizministerium (DAAD Präsenz)
 - o 20. März 2017 Open Day „Scholarship Opportunities for Albanian Students of Excellence“ in Shkodra (DAAD Präsenz)
 - o 12. April 2017 Open Day „Scholarship Opportunities for Albanian Students of Excellence“ in Elbasan (DAAD Präsenz)
 - o 27. April 2017 Open Day „Scholarship Opportunities for Albanian Students of Excellence“ in Gjirokastra (DAAD Präsenz)
- April 2017 Infomesse an der Wirtschaftsfakultät (DAAD Präsenz)
- Oktober 2017 jährlicher Infotag, organisiert vom DAAD Tirana in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft. Teilnehmer waren DAAD, Deutsche Botschaft, Goethe-Zentrum, ÖAD, WiFi-Albania, DIMAK Albania, DAS (Deutsch-Albanische-Schule), Ost Ausschuss der deutschen Wirtschaft, IPS.

Alumniaktivitäten

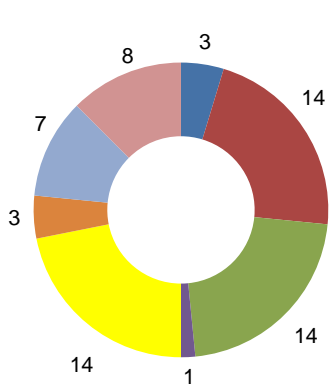
- Seit dem Herbst 2015 fanden Alumniaktivitäten in Form von regelmäßigen informellen Treffen der Alumnigemeinde in Tirana statt.
- Jährlich stattfindendes Alumnifest der deutschen Botschaft in Tirana im Sommer

IV. Statistische Anlagen

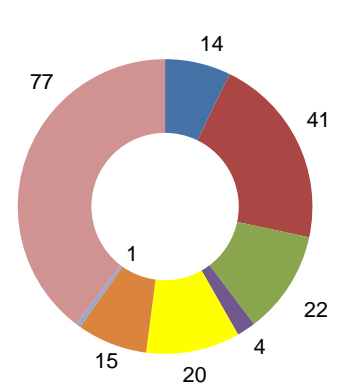
DAAD-Geförderte Albaner 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

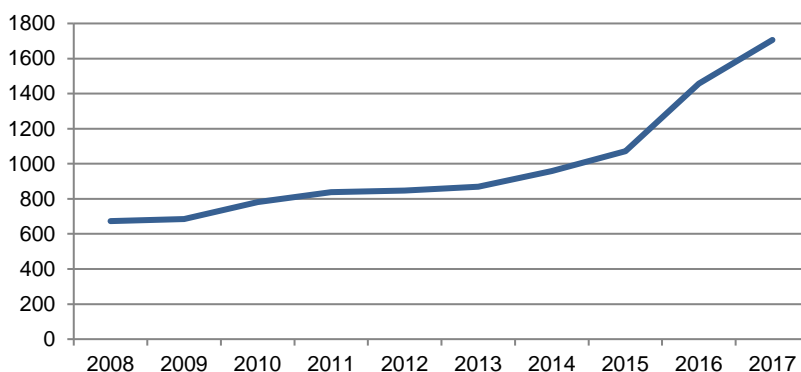


Fächeraufteilung geförderte Albaner 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

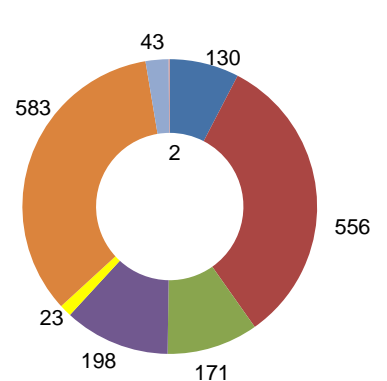


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Albanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Albanien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	59	32	16	15
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	26	19	15	15
Studierende auf Master-Niveau	22	8		
Doktoranden	8	3		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	3	2	1	
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	19	19	15	15
1-6 Monate	4	3		
> 6 Monate	36	10	1	
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	19	19		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	19	6		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			15	15
Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	7			
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	7	2		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	3	2		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	3	2		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	1	1		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			1	
II. Projektförderung - gesamt	72	50	20	16
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	10	9	6	5
Studierende auf Master-Niveau	26	20	10	10
Doktoranden	7	6		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	6	1	2	
andere Geförderte*	23	14	2	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	40	27	17	14
1-6 Monate	25	20	3	2
> 6 Monate	7	3		
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Ost-West-Dialog	11	4	7	5
STIBET	15	12		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	14	6		
BMZ: Biodiversität [Projektförderung]	9	7	2	1
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			10	10
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	8	6		
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	6	6		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	5	5		
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	1	1		
PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern			1	
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	63	63	28	28
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	20	20	7	7
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	43	43	21	21
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	194	145	64	59

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Dr. Claudia Nospickel
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
Fax: +49 (0)228 882-98967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/albanien